

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanruf Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt mit Mode und Heim
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernmessenger,
1,62 Mark durch die Post incl. Bestellgeb.

Nr. 233.

Dienstag den 4. Oktober.

1904.

Die Verklündigung des Gesetzes über die Freizügigkeit des Fleisches,

das für Preußen mit dem 1. Oktober in Kraft getreten ist, stellt eine neue Konzeption der Regierung an das Agrarierium dar. Von liberaler Seite waren im Interesse der Städte und von den Städten selbst Proteste gegen das Gesetz erhoben und der Regierung die Gefahren und Bedenken vorgeführt worden. Vergeblich! Noch in letzter Zeit hatte der Deutsche Verein für öffentliche Gesundheitspflege, der gewiß berufen und sicherlich objektiv ist, sich ganz energisch, aus dringenden Gründen der öffentlichen Gesundheitspflege gegen das Gesetz ausgesprochen. Vergeblich! Trotz aller Warnungen und Einwendungen wurde es publiziert. Wenn das führende Blätterblatt behauptet, daß das Gesetz durchaus nicht besondere agrarische Interessen, sondern lediglich die der Allgemeinheit bedürftigste, so muß dem auch jetzt noch nach vollzogener Tatsache entschieden widersprochen werden. Wie ist die Sachlage? Die Agrarier können jetzt alle Ergebnisse ihrer Viehzucht, wenn sie durch Tierärzte untersucht worden sind, ohne Weiteres in die Städte senden, ohne daß die städtischen Behörden das Recht haben, eine nochmalige Untersuchung vorzunehmen. Bisher wurde das Fleisch, das von auswärts kam, in gesundheitlichen Interesse der Bevölkerung einer Nachuntersuchung unterzogen, und die vielfachen Beanstandungen bewiesen die unbedingte Notwendigkeit einer solchen Nachuntersuchung. Aus einer Statistik, die 30 Städte umfost, ergibt sich, daß in dem kurzen Zeitraum von dreizehn Jahren, von 1. April bis 30. Dezember 1903, in 719 Fällen das Fleisch von Tieren, das von Tierärzten untersucht und als brauchbar befunden worden war, in der Nachuntersuchung als verdorben und minderwertig beanstandet worden ist. In Königsberg wurden in dem bezeichneten Zeitraum von 136 Rindervierteln 60 beanstandet, in Stuttgart von 700 Tieren 18, in Magdeburg von 184 21 Tiere. Jetzt aber wird die Nachuntersuchung geradezu verboten, wenn das Fleisch schon einmal von einem approbierten Tierarzt untersucht worden ist. Eine nochmalige Prüfung darf sich nur darauf erstrecken, ob das Fleisch unwirksam verdorben ist oder sonst eine gesundheitsschädliche Veränderung seiner Beschaffenheit erlitten hat. Ob aber dem ländlichen Tierarzt ein Fehler oder ein Verium unterlaufen ist, darf nicht mehr erforscht werden. Daß aber solche Irrtümer durchaus nicht zu den Seltenheiten gehören, lehrte folgender Fall aus jüngster Zeit, von dem der „Brandenburgischer Anzeiger“ berichtet: Es wurde von einem Rittergut in der Umgegend Brandenburgs ein von einem Tierarzt mit dem Vollwertigkeitsstempel und gleichlautendem Altes versehenes Dohse in den Stadtbezirk Brandenburg eingeführt. Bei der Untersuchung durch den Schlachthofdirektor ergab sich, daß der ganze Dohse wegen hochgradiger Abzehrung infolge von Lungenschwindsucht (Tuberkulose) der Abdrücke zur Vernichtung überwiesen werden mußte. — Die ländliche Kontrolle liefert also durchaus keine genügende Gewähr für die tadellose Beschaffenheit des Fleisches. Die ländlichen Tierärzte sind dem Rittersgutsbesitzer gegenüber oft auch gar nicht unabhängig genug. Und dann die Kontrolle mittels der Stempel! Wie wird bei dem Betrage für und für geöffnet. Grimmerlich wird noch sein, wie vor kurzem in Berlin gerade mittels nachgemachter Stempel ein Rindfleisch mit minderwertigem, ungesundem und verdorbenem Fleisch ausgeführt worden ist. Feblt die Nachprüfung, so ist die Kontrolle erschwert, ja so gut wie unmöglich gemacht. Daß darin für die städtische fleischerwerbende Bevölkerung eine schwere Gefahr liegt, ist klar. Bezüglich ist es daher, daß jetzt die Parole zu einer Art städtischer Selbsthilfe ausgegeben wird, insofern, als dem Publikum geraten wird, Fleisch nur von solchen Fleischern zu kaufen, die sich verpflichten, das Fleisch zu liefern, das die Kontrolle des städtischen Schlachthofes passiert habe. In ähnlichem Sinne hat sich der Stadtdirektor Tramm von Hannover geäußert; er legte dar, daß die Stadt-

verwaltung jetzt durch das Gesetz gezwungen sei, verdorbenes Fleisch zum Verkauf zuzulassen, was mit einer kolossalen sanitären Gefahr für die Einwohnerhaft bestehe. Die Gefahr etwas zu beschränken, sei nur dadurch möglich, wenn die Schlächter sich einer freiwilligen Kontrolle seitens der städtischen Organe unterwerfen würden.

Wenn die Regierung zu Gunsten der Agrarier auf Kosten der Gesundheit anderer die Geflügelungs- maschine arbeiten läßt, dann ist solche Selbsthilfe schließlich das einzige Mittel, um die Bürger vor sanitären Gefahren zu schützen.

Rußland und Japan.

In der Lage auf dem Kriegsschauplatz hat sich nichts Wesentliches geändert. Europäin scheint Rußland nicht mehr lange halten zu können, da er auf einem Diner — zu solchen Sachen hat also der russische Generalfiskus in jede Zeit — seinen Offizieren erklärte, sie sollten sich zunächst nur ruhig weiter zurückziehen, da die russischen Erfolge erst dann kommen würden, wenn die Japaner es wagten, in der Ebene eine Schlacht zu beginnen. Im übrigen sollen in und um Mukden traurige Zustände herrschen, da die Lebensmittel knapp sind. Die Japaner haben es besser, da sie, namentlich nach Instandsetzung der Eisenbahn, ihre Verproviantierung rasch und sicher bewerkstelligen können. Vor Port Arthur ist nichts Neues passiert, General Siffel hält die Festung mit Zähigkeit gegenüber allen Sturmversuchen der Japaner, die sich jetzt schon auf eine längere Belagerung auch während der Wintermonate vorbereiten sollen.

Ueber die Lage in der Mandchurie wird aus englischer Quelle folgendes gemeldet: Dem „Standard“ wird aus Niusschwang, den 30. v. M., berichtet: Die Leistungsfähigkeit der russischen Bahn in der Beförderung von Lebensmitteln ist jetzt die Hauptfrage. Solange die japanische Armee südlich von Charbin steht, kann sie den Bedarf an allem selbst beziehen, während die russische Armee in gesteigertem Maße auf die Zufuhr aus der Heimat angewiesen sein wird. Die reichste Gegend in der Mandchurie ist die um Liaujang. Dort ist in diesem Jahre die Ernte außerordentlich gut gewesen. Kaufleute, die das Land genau kennen, versichern, daß Europaikin fast alle Lebensmittel einführen müsse, je mehr er auf Charbin zurückgehe. Im Tsungai-Tale sei in diesem Jahre eine Misere geendet; der Winterfeldzug würde nach dem Monat Dezember erhöhte Schwierigkeiten bieten, da der Boden dann so tief gefroren sei, daß jede Schanzarbeit ausgeschlossen sei. Die Japaner hätten bereits Winterkleidung. In einer Woche würden Züge von Dahn und Niusschwang nach Liaujang verkehren. Die Ernte werde in den besetzten Gebieten nur langsam eingebracht, da es an Arbeitern fehle. Das Getreide wird, durch die Truppenbewegungen erkaumlich wenig gelitten. In Liaujang sind nur wenige russische Häuser durch das Feuer zerstört worden; der Ort ist weniger geplündert worden als Tientsin und Peking im Jahre 1900. In Mukden sollen böse Zustände herrschen. 30 000 Flüchtlinge seien mittellos. Der Tatarengeneral hat eine Liste für Beiträge eröffnet; auch die Kaiserin-Witwe von China hat in derselben gezeichnet. Die Japaner haben der englischen Mission in Liaujang große Schenkungen gemacht.

Dem „Daily Telegraph“ wird aus Sinminting gemeldet: Die chinesischen Behörden fassen den Verkauf von Waren an die Russen als Bruch der Neutralität auf und verbieten ihm; der von den Russen hiergegen erhobene Einspruch wurde unbedacht gelassen. Der Verkauf von Kriegsgüterbande ist daher fast zurückgegangen. In Mukden herrschen Feuerungspreise. Die Bevölkerung leidet sehr. Die Gesellschaft vom Roten Kreuz versorgt zahlreiche eintreffende Flüchtlinge. Die Ernte ist zum großen Teil durch

die Vorbereitungen für den neuen Kampf vernichtet. Auch in Liaujang treffen zahlreiche Flüchtlinge ein.

Dem „Reuters Bureau“ wird aus dem Hauptquartier der zweiten japanischen Armee unter dem 28. v. M. über Fusan gemeldet: Die Japaner haben den Umbau der Bahn bis auf 16 Kilometer von Liaujang fertiggestellt; in drei bis vier Tagen wird der erste Zug erwartet. Die 24 Kilometer werden täglich Erweite mit den russischen Vorposten.

Schuntschusen versuchen nach einer russischen Meldung, in der Nacht zum 29. September die Eisenbahnbrücken der Station Rundjuline zu zerstören; sämtliche Versuche wurden jedoch zurückgewiesen. Bei dem Vorgehen der Schuntschusen hat man den Einfluß japanischer Emissäre festgestellt.

Ueber Port Arthur ist nicht viel Neues zu berichten. Eine Depesche des „Daily Telegraph“ aus Tschifu den 30. v. M. behauptet, daß die Japaner bei Port Arthur zurückgeschlagen wurden. Die Artillerie der Festung erwiderte, wie es weiter heißt, das Bombardement mit überraschender Lebhaftigkeit. Die Wodade ist jetzt sehr spärlich; die Chinesen weigern sich infolgedessen, weitere Versuche zu machen, den Hafen zu erreichen. Ein japanischer Marineleutnant versuchte mit einem Torpedo den Hafen schwimmend zu erreichen, wurde aber, als er sich einem Schiffe näherte, entdeckt und mit seinem Torpedo von einer Granate getroffen. Die Japaner demogen das Dock in Dahn, um Reparaturen an kleineren Fahrzeugen vorzunehmen.

Wird Alexejew? In Petersburg scheint man noch nicht recht zu wissen, was mit dem berühmten Statthalter Alexejew werden soll. Die offizielle, russ. Telegraphenagentur“ behauptet am Freitag die Meldung des „Main“ von der Abberufung des Statthalters, dementierte dagegen die Nachrichten über den Rücktritt des Marineministers Wollan und dessen Ersetzung durch Admiral Kojischikow. Derselbe offizielle Agentur muss dann aber 24 Stunden später sich selbst dementieren mit dem Bemerkn, die Meldung über die Abberufung des Statthalters Alexejew beruhe auf „unverzüglichen Gerüchten“. Der Wind in Petersburg Hofkreise scheint danach schon wieder zugunsten Alexejews ungesprungen zu sein, dessen tüchtige Kraft hinter der Front der Mandchurie-Armee man also wohl doch nicht missen zu können meint. Armer Europaikin!

Für die Auffindung des verschollenen deutschen Marineattachés von Gilgenheim hat, wie in den Hefen haben des Gelben Meeres dieser Tage bekannt gegeben worden ist, der Deutsche Kaiser eine Belohnung von 10 000 Mark ausgesetzt.

Der Jar ist am Sonnabend Vormittag in Tiraspol eingetroffen und hat die demnächst nach Dnastien abgehenden Truppen des 8. Korps besichtigt.

Der neue russische Minister des Innern ist von einem Mitarbeiter des „Lokalaz“ interviewt worden und hat dabei auch seine Ansichten über den Krieg zum Besten gegeben. Von Interesse ist folgende Stelle aus den Aeußerungen des Fürsten Siniatopolski: „Freundschaft, herzliche Freundschaft mit Deutschland, das ist für uns von höchster Wichtigkeit. Unsere Monarchen verbindet die persönliche Freundschaft seit lange. Doch das ist nicht genügend; die beiden Völker müssen und sollen sie auch empfinden. Jetzt während des Krieges kommt unserem Volk die Erleuchtung immer mehr, daß Deutschland und ein wahrer, ehrllicher Freund ist. Unsere russische Presse hat das nun auch schon anerkannt. Deutschland ist unser traditioneller Freund, diese Freundschaft kann nicht genug kultiviert werden. Und allen ist im fernem Den ein Feind entstanden, von dessen Macht wir keine Ahnung hatten, ein Feind, durch dessen Ehrfurchen nicht nur Rußland, sondern auch dem übrigen Europa Gefahr droht. Deshalb dürfen die Sympathien Europas nicht für Japan, schlagend, das sollte England auch nun einsehen. Nur ein

Zu gesellschaftlichen und Familien-Festlichkeiten fertigt schnellstens und in geschmackvoller Ausstattung

Einladungskarten, Programme, Menükarten, Tanzkarten, Danksagungen u. dergl. m., sowie alle Arten **Familien-Anzeigen** zu soliden Preisen

Th. Rössner,
Buchdruckerei und Verlag,
Oelgrube 5.

Honig,
garantiert reines Naturprodukt, aus eigener Imkerei, das Pfund 1 Mk., empfiehlt
Heinrich Lagler, Metzger, Markt 8!

Hasenklein
Stück 15 Pf. empfehle alle Tage frisch.
Marie Grunow.

Schon Samstagabend Ziehung!
Los nur 1 Mark!
Vorzügliche Gewinnsaussicht!
Ziehung schon am 8. u. 10. Okt.
Meininger Lotterie
1389 Gewinne Gesamtwert

7500 Mark

1 Gewinn 2000 M.
1 Gewinn 1000 M.
2 Gew. à 500 M. 1000 M.
3 Gew. à 200 M. 600 M.
5 Gew. à 100 M. 500 M.
1377 Gew. zus. 2400 M.

Losse à 1 Mk., 11 Stück für 10 Mk.
Porto und Liste 30 Pf. extra, versendet nach geg. Nachnahme das Generaldebit

Friedr. Christ, Meiningen
sowie alle durch Plakate kenntl. gemachten Lotterie-Geschäfte.

Sorte in Weiterbildung auch zu haben bei: **Leontis Zehender, Carl Brendel, Max Faust.**

**Für Gehörleidende!
Für Katarrhleidende!**

Wie ich von meinem 20-jährigen Nefen, **Naden und Mittelohrfataren** mit Schwerhörigkeit, Ohrenschmerzen etc. geheilt wurde. Eine Schrift mit Kurzanweisungen für Leidensgefährten. Preis 2 Mk. ohne Porto. **Kein Geheimnis!**

J. D. Müller, Bureauamter, Bremen, Sedanstraße 94.

Wohnungsveränderung.
Mein Atelier für Damen-schneiderei befindet sich jetzt
kl. Ritterstr. 12,
3 Treppen.
B. Wendland.

Wohnungsanzeige.
Die Schuhwägerei von Robert Rollink befindet sich von jetzt ab
Verlängerte Friedrichstr. 4.
Nach sind zwei schöne freundliche bezugsbereite Schlafstellen zu vermieten. **D. D.**

Als Schneiderin
empfiehlt sich
A. Neyer, Poststraße 7

Wer Stellung sucht verlange die „Deutsche Post“,
Erlangen a. N.

Hubold's Restauration.
Heute
Schlachtfest.

Schlachtfest.

Eugen Mantagony, Balletmeister, Leipzig.
Zur gef. Bekanntmachung der hohen Herrschaften, mein feiner Brief für Tanz, Anstand und Gelehrsamkeit. Umg. beg. **Mitte Oktober.** Honorar Mk. 25. Anmeldungen bitte schriftlich nach **Wäblers Hotel** am Bahnhof. **D. D.**

Pfeiffer'sches Institut zu Jena.
Die mit einem Pensionat verbundene **Realschule**, deren Reisezeugnis zum **einjährigen Dienst** berechtigt, beginnt die Winterkurse am **11. Oktober 1904.** Stets Aufsicht, hervorragende Erfolge. Prospekte auf Wunsch durch den Direktor **Professor Pfeiffer.**

Praktisch für Haus und Geschäft!
Universal-Nickel-Zeitungshalter
mit Bügelwand. **D. R. G. M.**

zum Einspannen und Aufhängen von Zeitungen und Zeitchriften. Wir empfehlen dieselben für Zeitungen in Höhe von 30 cm für **1,50 Mk.**

"	"	"	"	35	"	1,70	"
"	"	"	"	40	"	1,90	"
"	"	"	"	45	"	2,10	"
"	"	"	"	50	"	2,30	"
"	"	"	"	55	"	2,50	"
"	"	"	"	60	"	2,70	"

Wegen seiner gefälligen Ausführung ist dieser Universal-Nickel-Zeitungshalter nicht nur ein nützliches Inventar, sondern auch ein hübsches Dekorstück, das in keinem Geschäftslokale und in keiner Wohnung fehlen sollte. **Alleinstaub** durch die

Geschäftsstelle des „Merseburger Correspondent“,“
Delgrube 5.

Selbst gefertigte, dauerhaft gearbeitete

— Möbel, —

Spiegel, Sofas und Matratzen
in großer Auswahl billig zu haben bei

G. Schaible,
Möbelfabrik, **Halle a. S., Gr. Mäckerstr. 26 (am Ratskeller).**
Um Besichtigung meines großen Lagers wird gebeten.

6039 Gewinne

Wieder die beliebten **Berliner Loose à 1 Mk.** 11 Loose 10 A. Porto und Liste 20 P.

der 15. Lotterie der Techn. Kommission für Trabrennen. Ziehung 4. u. 5. Novbr.

Gewinne **10000, 6000, 5000, 4000, 2mal 3000, 8mal 1500** u. s. w. Wert.

Loose zu haben bei Lotterie- und Cigarrengeschäften u. dem Generaldebit

Lud. Müller & Co., Berlin, Breitestr. 5
Kauf und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen etc.
Telegraph-Adresse: **Müller**

D. Thompson's Seifenpulver
Marke Schwan
ist
sparsamen Hausfrauen
unentbehrlich.

Große Auswahl von
Herren- u. Knaben-Anzügen
empfiehlt
Heinrich Lagler, Merseburg, Markt 8.

Wer übernimmt die Arbeit eines **Lapezierer- u. Holzarbeiter** werden prompt und billig ausgeführt. Tabellen werden zu jedem Preis abgegeben.
A. E. Schild,
Tapezier- und Dekorationsgeschäft, Wagnerstr. 2.

Wer übernahm die Arbeit eines **Schreibmaschine?**
Gebl. Df. an **O. Butz, Markt 17.**

Walhalla-Theater
Salle a. 2.
Gastspiel
des besten Humoristen der Gegenwart
Bernhard Mörbitz.

Merseburger Musikverein.
Generalversammlung
am **Mittwoch den 5. Oktober** abends **8 1/2 Uhr** im Saal des **Hotels Rüste** hierseibst.
Tagesordnung:
1) Geschäftliches.
2) Vortrag des Herrn **Regierungs- und Schulrats Wühlmann** über die diesjährige **Basal-Musikführung in Bahreuth.**
Alle Mitglieder des Vereins, insbesondere auch die Damen am Übergang beteiligt gewesenen Damen und Herren, werden ergebenst eingeladen. Die Herren Vorstandsmitglieder werden gebeten, sich am **8 Uhr** zu einer kurzen **Vorhandlung** einzufinden.
Dittmer, Regierungsrat, Vorsitzender.

Reichstrone.
Guten Mittagstisch
im Abonnement für **60, 75 Pfg.** und **1 Mk.** empfiehlt
F. Kohl.

S. Kümmers Restauration.
Morgens **Mittwoch**
Schlachtfest.

Café Reichskanzler
Dienstag
Schlachtfest.
Morgens **Wollisch** abends die **frische Würst.**

Goldne Angel.
Mittwoch
Schlachtfest.
Dienstag abend **Bratwurst.**

Tüchtiger Grobnecht
zum sofortigen Antritt gesucht **Derbema 11.**
Sende zum sofortigen Antritt eines jüngeren welcher alle landwirtschaftliche Arbeit versteht
Julius Hauck, Kößlingen.

Zimmerleute
steht ein
J. E. Möbus,
Amendorf.

2 jüngere gewandte
Arbeiter
für leichtere dauernde Arbeit gesucht
Vorwerk 8.
Zum sofortigen Antritt gegen monatliche Vergütung

eine Verneude
gesucht.
R. Elze, Markt 22.
Suden zum sofortigen Antritt ein
junges Mädchen,
welches Haus- und Näharbeiten kann. Zu erfragen
Entenplan 8, im Laden.
Gesucht auf sofort eine

Aufwartung
für einige Morgenstunden
Entenplan 2, 11.

Junges Mädchen als
Aufwartung
sofort gesucht
Schmalstraße 14.

Granatbroche ohne Nadel am Sonntag von **Gotthardstr. bis Pöhlstr.** Abgegeben
Roiental 5, 2. Et. rechts.

Eine Weste ist Sonntag abend an **Entenplan** verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben an der **Stadtstraße 3.**

Am Sonntag abend ein **grauer Mantel** mit 28 Mk. Inhalt auf dem Wege von **Vahrenstr.** bis **Bahnhof** verloren gegangen. Der ehrliebe Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung **Braunstr. 8, part.** abzugeben.

Ein **Gummireifen** von einem Kinderwagen gefunden worden. Abzugeben
Oberaltendurg 5, part.

Eine goldene Brosche am Sonntag vor-mittag vom **Bahnhof** bis zur **II. Ritterstraße** verloren. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben in der **Ex-zeption 4, 11.**

Otto Dobkowitz,

Merseburg, Entenplan 3.

Eingang sämtlicher Neuheiten für Herbst und Winter

in allen Abteilungen des Geschäftshauses.

Heute und folgende Tage: besonders billige Verkaufspreise für
Damen-Kleiderstoffe aller Art.

Reste und Roben knappen Maßes **außergewöhnlich billig.**

Darlehen an wirtlich Meist-entende lo-
fort. Schneeweiss,
Berlin, Invalidenstr. 38. Müddorff.

Meppigen Haarwuchs
schafft
Arnika-Franzbranntwein.
Derselbe gerücht Haaransfall
und Schuppenbildung radikal, schnell
und länger!
Flaschen a 1 Mt. zu haben in der
Aller-Niederlage für Merseburg:
Central-Drogerie
Richard Kapper.

2 schöne Rauchale
35 marinierte R. Per.
3 Pfd. Def. ff. Serrahlsfr.,
1 Dof. ff. Wal in Getre.
1 Stk. ff. Wandlachs,
1 Dof. neu. ff. Scharb.
1 neu. Fischsch. u.
60 „ff. Wäl. u. Sprott.“
Alles zu 4 1/2 M. a. Nahn.
Noch 1 St. ff. Summer 5 1/2.
So lg. d. Vorräte reich.
Großhändler-Exp. v. 1881.
E. Degener, Zwinnmündel 5.

Germanische Fischhandlung.
empfiehlt
Schellfisch, Cabeljan,
Schollen, Lander,
Ferner:
feinste Meere Fischlinge, ger. Schellfisch,
Flundern, Lachsgeringe,
Bratheringe, Sardinen, Fischkonserven
Citronen, Datteln, Feigen.
W. Kähler.

Visitenkarten, Verlobungs-
anzeigen, Menus,
Hochzeits-einladungen,
Kladderadatsche, Tafellieder
u. s. w.
fertigt schnell und billigst
F. Karius, Bühl 17.

Frische Wallnüsse,
Weintrauben,
Eßbirnen feine Sorten,
Äpfel u. Fallobst
empfiehlt
C. Henschkel,
Grunnerstraße 4.

Winteräpfel
in bekannter schöner großer haltbarer Ware,
sowie
Winterbirnen
in Koch- und Tafel-empfiehlt
O. Schumann, Winkel 6

Meiner werthen Kundschaft von Merseburg und
Umgegend mache ich hierdurch bekannt, daß der
Spielwaren-Ausverkauf
Breitestrasse 7
fortgesetzt wird.
Willy Käther.

P. P.
Durch Anschaffung nur guter Schuhmacher-Hilfsmaschinen bin
ich in der Lage, eine der Handarbeit gleiche Arbeit zu liefern.
Alle Reparaturen
werden, wenn gebraucht, sofort nach Eingang oder sonst noch desselben
Tages geliefert bei Verarbeitung nur guten Materials und billigster
Preisstellung. Empfehle:
Herrnsohlen Mk. 1.75,
extra starke Arbeitersohlen Mk. 2.00,
Damensohlen Mk. 1.10 und 1.20,
Kindersohlen 50 Pf. bis Mk. 1.00.
Absätze 30—50 Pf.
Interessenten bin ich gern bereit, die Maschine in Betrieb zu zeigen.
Emil Mende,
Befehl-Anstalt mit elektrischem Betrieb,
Oelgrube 2.

Kachelöfen
empfiehlt
Alfred Bischer, Zur Tanzstunde
Oberburgstraße 6.

Für Besitzer von
Vervielfältigungs-Apparaten!
(D. Gestetner's Patent.)
Wir halten es für unsere Pflicht, darauf hinzuweisen, dass wir
nur dann die **Garantie für tadellose Abzüge**
übernehmen, wenn zu benannten Apparaten
anschliesslich die **Original-Gestetner'schen Utensilien,**
wie Stencillpapiere, Farben und Federn etc., benutzt werden
und diese Utensilien das Facsimile **der Gestetner's** tragen.
Sind obige Utensilien in Ihrer Stadt nicht zu haben, belieben Sie
sich an uns **direkt** zu wenden.
Rothschild, Behrens & Co., Hamburg.
Ausschliessliche Generalvertreter sämtlicher Vervielfältigungs-Apparate Gestetner's Patent
und Zubehör für das Deutsche Reich, Dänemark, Schweden und Norwegen.

Feinsten Schweizer, Limburger, Kün-
mel- und Sahnen-Desert-Käse,
Ebir, Landkäse (schöne Portionskäse),
für Wiederverkäufer billige Preise.
Molkereibutter, Land- und Backbutter,
Corned-Beef, frische Wurstlinge, Zitronen,
Sauce-Beef und Pfeffergurken,
Preiselbeeren, Bräunlich, Gemüse-
konserven, Kolonial- und Material-
waren, aufkochende Hülsenfrüchte empfiehlt
Carl Rauch, Markt.

Möbel
Ausstattungen!
Nur gute Ware
ist die beste
Reklame!
Empfiehlt mein großes Lager
reeller Möbel
und Polsterwaren
als
billigste Bezugsquelle für
Wohnungs-Einrichtungen:
Salons, Wohnzimmer,
Schlafzimmer,
Grosse Verkaufssäle.
Reelle Verheimung!
Billigste Preise!
M. Schemmels
Möbelmagazin, Halle a. S.,
nur Rathausstr. 6.
Alle Möbel nehme in Zahlung.

Zur Tanzstunde
empfiehlt
Visitenkarten
in schönen Mustern zu billigen Preisen.
Gebr. Ulbricht, Buchdrucker,
Burgstraße 2 (Gold. Aem.)
Sobald eingetroffen großer
Posten
Reste
zu Kleidern, Blusen usw.
C. Kosera,
an der Geißel.
Hierzu eine Beilage.



Deutschland.

(Der Kronprinz) empfing am Freitage den Vorstand des preussischen Lanbestkriegerverbandes zur Ueberreichung eines kuenstlerisch ausgefuehrt...

(Mutter Anstasia von Baden) Die Grossherzogin-Mutter Anstasia von Baden, Kronprinz Wilhelm und die Herzogin-Braut Gertrude zu Wiedenburg...

(Vant Beschluess der sachsischen Militaerbehorden) ist fuer Sachsen das allgemeine Militaerrecht...

Provinz und Umgegend.

Weimar, 26. Sept. Ein schwerer Unfall ereignete sich heute vormittag auf dem hiesigen Bahnhofe...

Erfurt, 30. Sept. Der Verein der Bahnhofscomite im Eisenbahnbezirk Erfurt hielt im „Cafe Rosant“ eine Versammlung ab...

Wittenberg, 29. Sept. Oestern hat sich auf dem hiesigen Bahndamm ein sehr bedauerlicher Unglaedcksfall ereignet...

Liebenwerda, 29. Sept. In den Mergdorfer und den diese umgrenzenden Forsten tritt die Riesenn-Blattwespen-Plage...

Gaehen, 30. Sept. Die Raebenernte hat begonnen und die Zufuhrfabriken der Umgegend sind fleissig bei der Arbeit...

doch der Zufuehrgang der Raeben in diesem Jahre um 12.4 Proz. hoeh...

Groesenehrig (Schm. Sondershausen). 28. Sept. Im Kochschen Gasthause entstand nachts eine Acetylen-gaederplosion...

Gieboldehausen (Untereichsfeld). 28. Sept. Ein besagener Unglaedcksfall trug sich hier zu. Der 13jaehrige Sohn unseres Gemeindevorstandes...

Burg (bei Magdeburg). 28. Sept. Heute nachmittag hat hier auf der Mergdorfer Chaussee der 31jaehrige Arbeiter Hermann Friedrich aus Burg auf die Gasse...

Breitungen a.S., 30. Sept. Unter idyllisch am Harz gelegener Ort, der vom grossen Verkehr und Getriebe...

Braunschweig, 2. Okt. Sonnabend abend fand die feierliche Einweihung des umgebauten Hoftheaters statt...

Leipzig, 29. Sept. Der neue Raedkeller der Stadt Leipzig wird am 1. Oktober dem Verkehr uebergeben werden...

Gaete erschienen der Oberbuergermeister, der Dekan der juristischen Fakultat der Universitaet und viele ehemalige Reichsgerichter...

Dresden, 2. Okt. Aus Bismarck wird berichtet: Die gekuennt unternommenen Spazierfahrten durch den Schlosspark haben dem Koenig in Folge der herrlichen warmen Luft wohl getan...

Solalnachrichten.

Merseburg, den 4. Oktober 1904.

Heute, am 4. Oktober, feiert der koenigliche Regierungspraesident, Kammerherr und Birkh. Oehelme Ober-Regierungsrat Herr Freiber von der Rede mit seiner Gemahlin, geb. Graefin von der Schulenburg...

Die fruehwaerme Witterung der letzten Tage regt in der Natur nach der Duere des Sommers die Lieblichkeit von neuem an...

Sein 50jaehrige Dienstjubilaeum feierte am 1. Oktober d. J. der General-Direktor der Staedter-Feuer-Sozietat, Herr Geol. Regierungs-Rat Kapfer hier...

Bauernregeln fuer den Monat Oktober. Ist im Oktober Wetter hell, so bringt es her den Winter schnell...

Der hiesige Maenner-Turnverein vereinigte am Sonnabend in der „Kaiser-Wilhelmhalle“ seine Mitglieder und Freunde zu einer Abschiedsfeier...

Leipzig, 2. Okt. Zur Erinnerung an die vor 25 Jahren erfolgte Errichtung des Reichsgerichts veranlassete sich am Sonnabend...

Leipzig, 2. Okt. Zur Erinnerung an die vor 25 Jahren erfolgte Errichtung des Reichsgerichts veranlassete sich am Sonnabend...

Leipzig, 2. Okt. Zur Erinnerung an die vor 25 Jahren erfolgte Errichtung des Reichsgerichts veranlassete sich am Sonnabend...

Leipzig, 2. Okt. Zur Erinnerung an die vor 25 Jahren erfolgte Errichtung des Reichsgerichts veranlassete sich am Sonnabend...

Leipzig, 2. Okt. Zur Erinnerung an die vor 25 Jahren erfolgte Errichtung des Reichsgerichts veranlassete sich am Sonnabend...

Leipzig, 2. Okt. Zur Erinnerung an die vor 25 Jahren erfolgte Errichtung des Reichsgerichts veranlassete sich am Sonnabend...

Leipzig, 2. Okt. Zur Erinnerung an die vor 25 Jahren erfolgte Errichtung des Reichsgerichts veranlassete sich am Sonnabend...

Leipzig, 2. Okt. Zur Erinnerung an die vor 25 Jahren erfolgte Errichtung des Reichsgerichts veranlassete sich am Sonnabend...

Leipzig, 2. Okt. Zur Erinnerung an die vor 25 Jahren erfolgte Errichtung des Reichsgerichts veranlassete sich am Sonnabend...

Leipzig, 2. Okt. Zur Erinnerung an die vor 25 Jahren erfolgte Errichtung des Reichsgerichts veranlassete sich am Sonnabend...

Leipzig, 2. Okt. Zur Erinnerung an die vor 25 Jahren erfolgte Errichtung des Reichsgerichts veranlassete sich am Sonnabend...

Leipzig, 2. Okt. Zur Erinnerung an die vor 25 Jahren erfolgte Errichtung des Reichsgerichts veranlassete sich am Sonnabend...

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Verfassenden gegenüber keine Verantwortung.

Kirchen- u. Familiennachrichten.

Dom. Getauft: Wademan, S. des Unteroffiziers Hans; Marie Frieda Bana, Z. des Schneidermeisters Josef. — Verlobt: der Hauptmann F. W. Schneider mit Frau M. W. geb. Wittig. — Beerdigt: der einzige S. des Sekr.-Assistenten Nemo.

Stadt. Getauft: Paul Otto, S. des Arbeiters Wagner; Margarete Marie, Z. des Fleischermeisters Wöbe. — Beerdigt: die j. Z. des Handarb. Graf; die Ehefrau des Maurers Wagner; der Privatmann Koch; der j. S. des Handarb. Sedel; die Ehefrau des Geschäftsführers Danke; die Witwe Wöhrsch. Mittwoch abend 8 1/4 Uhr **Wohlfahrtshaus** 2/3. Pastor Wetzer.

Neumark. Getauft: Alfred Karl, S. d. Fabrikarb. Gräfe. — Beerdigt: der Lokomotivführer a. D. Thomas.

Altenburg. Getauft: Elisabeth, Z. d. Buchhändlers Pouch; Karl Alexander Wademan, S. d. Citr.-Sapennumerar Schön; Frieda Wöhrsch, S. d. Maurers Ehemann; Frieda Marie Charlotte, Z. d. Arbeiters Wöhrsch. — Beerdigt: der Zollinspektor d. Dreifach-Neumann.

Donnerstag den 6. Oktober, nachmittags 4 Uhr, Beerdigung der Seligen des **Armenpflege Vereins** der Altenburg.

Donnerstag den 6. Oktober, abends 8 Uhr, **Jungfrauen-Verein.**

Todesanzeige.

Sonntag vormittag verfiel nach langem Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Vater, der Jubalt

Rudolf Ulrich

im 81. Lebensjahre.

Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Teilnahme.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Mittwoch nachmittags 4 Uhr vom Trauerhalle unter Friedhofstraße 5.

Dank.

Zunächst für den Gedenke unserer teuren Entschlafenen, können wir es nicht unterlassen, allen Freunden und Bekannten, die bei Sarg mit Blumen schmückten, sowie allen denen, die sie zu hehren Ansehens begleitetem unsern aufrichtigsten Dank auszusprechen.

Die trauernde Familie

Karl Danke.

Dank.

Für die liebevolle Teilnahme, welche uns beim Hinscheiden unserer lieben Mutter erwiesen ist, sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank. Köpenick und Upendoff, d. 28. Sept. 1904.

Runkel u. Keilmann.

Bühnenbesuch. Der Herr Stadt-Verwaltungsrat am 25. September, bis 2. Oktober 1904. Es erfolgte die Besichtigung der von Herrn Friedrich Schneider mit Martha Wittig, Königsplatz.

Geboren: dem Ehepaar Löwe 1 Z., Vorschülerin; 7. dem Arbeiter Weder 1 S., alte Naumburgerstr. 6; dem Former Schütz 1 Z., Weichauerstr. 2; dem Kaufmann Fränkel 1 S., H. Mittelstr. 18; dem Buchbinder Egger 1 Z., Dom 11; dem Schneider Schön 1 Z., Unteraltenburg 13; dem Kupferer Schmidt 1 S., Neumark 10; dem Lehrer Preyler 1 S., Oberaltenburg 23; dem Hausarbeiter Pinkert 1 S., Bühl 2; dem Schloffer Knoll 1 Z., Kallenstr. 3.

Gestorben: der Mutter Schmalke, 71 J., aus Naumburg; der Lokomotivführer a. D. Thomas, 83 J., Amtsstraße 64; die Z. d. Handelsmanns Schöpfer, 63 J., Amtsstraße 10; der S. d. Arbeiters Weder, 1 S., alte Naumburgerstr. 6; der S. d. Kaufmanns Kufala, 2 W., W. Wauer 4; der S. d. Diebes Rüdiger, 9 W., Arbeiterstr. 1; der S. d. Arbeiters Sedel, 1 W., a. d. Gestel 2; der S. d. Sekretariats-Assistent Nemo, 3 J., Clobigkanerstr. 12 a; der Ehefrau des Geschäftsführers Danke geb. Krüger, 54 J., gr. Mittelstr. 1; die Witwe Wöhrsch geb. Künthardt, 72 J., gr. Mittelstr. 4.

Bekanntmachung.

In diesem Jahre soll eine Ermittlung der Jagelwörter und Bodwasser sowie Liebermannschäden stattfinden.

Die Magistrats, Guts- und Gemeindeforster erlaube ich, die im Laufe des Jahres vorkommenden Schäden auf den durch die Vermessungen verp. durch die Post überlieferten Formulare aufzusetzen und demnach bis 1. Dezember d. J. hierher einzureichen. Den festgesetzten Termin erlaube ich, hinsichtlich den zu halten.

Verlebung, den 30. September 1904.

Der königliche Landrat.

Graf d. Hanzenstille.

Mit der Ausübung der gesetzlichen Schlichter-, Wöhrsch- und Fleischerämter an Stelle des approbierten Alex. Hander vom heutigen Tage an der approbierte Diener Herr Alfred **Dehry** als zweiter ständiger Diener beauftragt.

Verlebung, den 1. Oktober 1904.

Der Richter

und die Polizei-Verwaltung.

Zwangsversteigerung.
Mittwoch den 5. d. M., vorm. 10 Uhr,

versteigere ich im **Casino** hier:

1 gutes Blüthofa.
Wesleburg, den 8. Oktober 1904.

Tauchenitz, Gertrudswilcher.
Sofmoblung, Stube, Kammer und Küche, ist an oberflächliche ruhige Leute zu vermieten und sofort oder Neujahr zu beziehen.

Brennerstraße 17.
Vorschülerstraße 9 ist die Barriere-Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, zu vermieten und 1. Januar bez. ziehbar. Näheres **Unteraltenburg 49.**

Logis, Stube, 2 Kammern, Küche mit Zubehör, sofort oder 1. Januar zu beziehen.

Steinstraße 4.
Große Ritterstraße 4, 1. Etage, zwei große Wohnungen, 1. Januar 1905 bez. ziehbar.

Freundliche Wohnung zu vermieten und 1. Januar zu beziehen **Johannisstraße 19.**

Kleine Wohnung an ruhige Leute zu vermieten.

Delzange 12.
Delzange 7 ist eine geräumige Etagenwohnung sofort zu beziehen.

Stube, Kammer, Küche mit Zubehör ist an ruhige Leute zu vermieten und 1. Januar zu beziehen.

Weißer Mauer 4.
Krautstraße 13 ist eine Wohnung, 2 Et. zu vermieten. Näheres **Wilhelmstr. 2 a.**

Stube, Kammer und Küche sofort oder später zu vermieten und zu beziehen.

Krautstraße 14.
Freundliche Wohnung, 1 Stube, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, per 1. Januar 1905 zu vermieten.

Carl Stürzebecher.
Burgstraße 5 ist ein freundl. Logis sofort zu vermieten und sofort oder später zu beziehen.

Fr. Schreiber.
bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, ist an ruhige Leute zu vermieten und Neujahr zu beziehen.

Oberaltenburg 14. Näheres **Karlstr. 32,** dort.

Steinstraße 4 ist die Barriere-Wohnung sofort zu vermieten und 1. Januar zu beziehen.

Eine Familien-Wohnung ist zu vermieten **Momental 11.**

Clobigkanerstr. 21 a ist das **Barriere-Logis** zu vermieten und Neujahr sofort bez. ziehbar. **Hof. Teichstr. 2 a.**

Eine Wohnung von Stube und Kammer an ruhige Leute zu vermieten und 1. Januar zu beziehen. Näheres **Dom 6.**

Eine Wohnung, Stube, Kammer, Küche, zu vermieten und 1. Januar zu beziehen **Gertrudstr. 2.**

Junger Kaufmann sucht

Wohnung, möglichst mit Pension, Weißbrotstraße oder deren Nähe. Gehaltliche Offerten unter **Nr. 100** an die Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein Barriere-Logis von 3 Zimmern, Küche, Badzimmer, Korridor mit Zubehör 1. Januar oder auch früher zu vermieten.

Vorschülerstraße 20.

I. Etage
Delzange 7, ganz oder geteilt, sofort zu vermieten und zum 1. Januar 1905 zu beziehen. Näheres **Delzange 5, 1 Et.**

Barriere-Logis
Stube, Kammer, Küche, für allezeitende ältere Frau passend, sofort zu vermieten und 1. Januar 1905 zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Kleine Etagenwohnung an einzelne Person zu vermieten und 1. Januar zu beziehen.

Vorschülerstraße 12.
Ein Logis, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und 1. Januar 1905 zu beziehen. **Neumark 10.**

Freundliche Wohnung, Stube, Kammer und Küche, zum 1. Januar zu beziehen.

Schreiberstraße 1.
2 Stuben, Kammer, Küche, 2 Logis, Treppen gelegen, zu vermieten und sofort oder später zu beziehen.

Unteraltenburg 43.
Barriere-Logis, 2 Stuben, Kammer, Küche, Korridor, Veranda, zu vermieten und 1. Januar zu beziehen. Näheres **Annenstraße 22,** im Laden.

Ein Logis, 3 Stuben, mehrere Kammern, Küche und Zubehör, sofort oder später zu beziehen.

Weißer Mauer 10.
Mäurerstraße 12 ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 1 Kammer und Küche, zu vermieten und sofort zu beziehen.

Unteraltenburg 1 ist eine Stube mit Küche zu vermieten und sofort zu beziehen.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör ist zu vermieten. Preis 170 Taler **Clobigkanerstraße 20 a.**

Beirat städtische Behörde. Druck und Verlag von F. H. Müller in Weisburg.

Mode und Haus.
Moden- und Familienblatt I. Ranges.
Alle 14 Tage: 40 Seiten stark mit Schnittbogen.
Abonnements pro Vierteljahr zu 1 Mk. bei allen Buchhandlungen und allen Postanstalten.
Gratis-Probekummern durch John Henry Schwerin, Berlin W. 35.
Weit über 100000 Abonneten.

Pianos Flügel Harmoniums.
Größtes Lager der Provinz. Zehnjährige Garantie.
Gediegenes anerkannt erstklassiges Fabrikat zu mäßigem Preis. Gebrauchte Instrumente, unter voller Garantie, stets am Lager. Bedequate Zahlungsmöglichkeiten.
C. Rich. Ritter, Großh. Schif. Hof. Pianoforte-Fabrik.

Eine Wohnung, Stube, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, ist zu vermieten. **Neumark 75** bez. ziehbar.

Stube, Kammer, Küche per 1. Januar 1905 bez. ziehbar.

Oberaltenburg 23 ist das Barriere-Logis, 2 Stuben, Kammer, Küche, zu vermieten und 1. Januar n. J. zu beziehen. Näheres 1. Etage.

Markt 7 ist die freundliche 2. Etage, 3 Zimmern, Alkoven, Küche und Zubehör, an kleine Familie oder einzelne Leute zu vermieten und 1. April 1905 zu beziehen. Preis 195 Mk.

Hallestraße 9, 3. Etage, kleinere Wohnung, Stube, 2 Kammern, Küche und Kellergefl., für ein ruhige Leute passend, an liebsten an allezeitende Dame per 1. Januar n. J. zu vermieten. Preis 120.— per a.

F. E. Wirth & Sohn.
Weißer Mauer 19 in zum 1. Januar eine Wohnung, 4 Stuben, Kammer, Küche, Bad und Zubehör, von ruhigen Mietern zu beziehen.

Die Barriere-Wohnung im Hause **Weissenfelsenstraße 5** ist zu vermieten und vom 1. Oktober ab zu beziehen. Näheres **Markt 31,** im Comptoir.

Freundliche Etagenwohnung **Gartenstraße 2.** ist einzelne Leute passend, per 1. Januar oder 1. April zu beziehen. **Neumark 31.**

Freundliche Wohnung an einzelne Dame oder 2 ältere Leute zu vermieten.

Weinberg 3.
Wohnung, 3 Stuben, Wandkammer, Küche nebst Zubehör und Garten, an ruhige Leute zu vermieten und 1. Januar 1905 zu beziehen.

Weissenfelsenstraße 18, 1. Etage, bez. ziehbar.

Wohnung **Gartenstraße 9.** Eine Wohnung zu vermieten und sofort oder 1. Januar bez. ziehbar. **Neumark 30.**

Zwei Logis an ruhige Leute zu vermieten **Brennerstraße 9.**

Wohnung, 1. Etage, im ganzen oder geteilt zu vermieten und 1. April 1905 zu beziehen. **Wismarstraße 1 a.**

Wohnung, im Preise von 350-400 Mark zum 1. Nov. gesucht. Gest. Offerten werden an Herrn Baumgärtner Dierbach erbeten.

Stube, für einzelne Person passend, sofort zu vermieten **Annenstraße 16.**

Wohnung **gr. Ritterstraße 1.** zu vermieten.

Weisse Mauer 18 erste Etage zu vermieten und 1. April 1905 zu beziehen, Preis 600 Mk. Näheres zu erfragen **Braunhauserstraße 5** part.

bestehend aus Stube, Küche, Kammer, Küche und Zubehör, Preis 120 Mark, wird bis 1. Januar gesucht. Offerten unter **N. B. 100** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten **Karlstraße 26, II.**

Separat gelegenes, gut möbl. Zimmer in der Nähe des Kaserne zu vermieten **Moorenstraße 1, I. Etage.**

Möbliertes Wohnung zu vermieten **v. d. Goltzstraße 2, I.**

Gut möblierte Wohnung mit Schlafzimmern in bestem Hause, ev. mit voller Pension, sofort zu vermieten **Clobigkanerstraße 10, 1 Et.**

Mehrere **Kommoden, Tischchen, Küchenschiebe, Bettstellen mit Matratze, ferner ein Duzend gebrauchte dauerhafte Stühle** liegen billig zum Verkauf bei **Mische, Tischlermeister, Halbmonds-Straßegebäude.**

Ferner fin. auf Lager **Särge in Eichenholz und poliert. Metallsärgen u. einj. eiserne Särge.** **D. O.**

Ein wenig gebrauchter **trausp. Herd** billig zu verkaufen. Zu erfr. l. d. Exped. d. Bl.

1 Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf **Hörsdorf 4.**

1 Pferd, 10 Jahre alt, zu verkaufen. **Wittenbüsch Nr. 10.**

Gerstenstroh verkauft **Unteraltenburg 43.**

Heinr. Hessler, Neumark 29
Spezialität sich zur Anfertigung von: **Wappenstein, Zinkbeschlägen, Signal- u. Automatenstempeln, Metall- u. Kautschukstempel für Buchbinden u. Private Promissnoten, Cliches, Paraffinmaschinen, Trockenstempeln, Pressen, einzelne Typen u. Zahlen etc. zu billigsten Preisen.**

f. Sauerkohl, **f. Senf- u. saure Gurken,** selbst eingelegt, **f. Pflanzenmehl,** **guthochende Hülsenfrüchte,** **gute mehrl. Speisekartoffeln** **Hühner- u. Taubenfutter** empfiehlt **C. Tauch,** **Brennerstr. 17.**

Wer braucht Sinoletum? Man verlange zunächst Offerte vom **Linoleum-Versand-Geschäft von Paul Thum, Chemnitz.** Muster bereitw. frk. gegen frk. Rückst. Preisl. Anleit. z. Log. u. Bsh. gratis frk.

Miets-Verträge des hiesigen Hausbesitzer-Vereins sind zu haben bei **Th. Rössner, Buchdruckerei**

Merseburger Correspondent.

Ercheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Freitagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt mit Mode und Heim
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1,62 Mark durch die Post incl. Postgeb.

Nr. 233.

Dienstag den 4. Oktober.

1904.

Die Verkündigung des Gesetzes über die Freizügigkeit des Fleisches.

das für Preußen mit dem 1. Oktober in Kraft getreten ist, stellt eine neue Konzeption der Regierung an das Agrarierum dar. Von liberaler Seite waren im Interesse der Städte und von den Städten selbst Proteste gegen das Gesetz erhoben und der Regierung die Gefahren und Bedenken vorgeführt worden. Vergeblich! Noch in letzter Zeit hatte der Deutsche Verein für öffentliche Gesundheitspflege, der gemiß berufen und sicherlich objektiv ist, sich ganz energisch, aus dringenden Gründen der öffentlichen Gesundheitspflege gegen das Gesetz ausgesprochen. Vergeblich! Trotz aller Warnungen und Einwendungen wurde es publiziert. Wenn das führende Bänderblatt behauptet, daß das Gesetz durchaus nicht besondere agrarische Interessen, sondern lediglich die der Allgemeinheit berücksichtigende, so muß dem auch jetzt noch vollzogene Tatsache entschieden widersprochen werden. Wie ist die Sachlage? Die Agrarier können jetzt alle Erzeugnisse ihrer Viehzucht, wenn sie durch Tierärzte untersucht worden sind, ohne Weiteres in die Städte senden, ohne daß die städtischen Behörden das Recht haben, eine nochmalige Untersuchung vorzunehmen. Bisher wurde das Fleisch, das von auswärts kam, im gesundheitlichen Interesse der Bevölkerung einer Nachuntersuchung unterzogen, und die vielfachen Beanstandungen bewiesen die unbedingte Notwendigkeit einer solchen Nachuntersuchung. Aus einer Statistik, die 30 Städte umfaßt, ergibt sich, daß in dem kurzen Zeitraum von dreiviertel Jahren, von 1. April bis 30. Dezember 1903, in 719 Fällen das Fleisch von Tieren, das von Tierärzten untersucht und als brauchbar befunden worden war, in der Nachuntersuchung als verdorben und minderwertig beanstandet worden ist. In Königshagen wurden in dem bezeichneten Zeitraum von 136 Rinderviertel 60 beanstandet, in Sietzin von 700 Tieren 18, in Magdeburg von 184 21 Tiere. Jetzt aber wird die Nachuntersuchung gänzlich verboten, wenn das Fleisch schon einmal von einem approbierten Tierarzt untersucht worden ist. Eine nochmalige Prüfung darf sich nur darauf erstrecken, ob das Fleisch inzwischen verdorben ist oder sonst eine gesundheitschädliche Veränderung seiner Beschaffenheit erlitten hat. Ob aber dem ländlichen Tierarzt ein Fehler oder ein Irrtum unterlaufen ist, darf nicht mehr erforcht werden. Daß aber solche Irrtümer durchaus nicht zu den Seltenheiten gehören, leidet folgender Fall aus jüngster Zeit, von dem der „Brandenb. Anzeiger“ berichtet: Es wurde von einem Rittergut in der Umgegend Brandenburgs ein von einem Tierarzt mit dem Vollwertigkeitsstempel und gleichlautendem Aliest versehenes Dösch in den Stadtbezirk Brandenburg eingeführt. Bei der Untersuchung durch den Schlachthofdirektor ergab sich, daß der ganze Dösch wegen hochgradiger Abmagerung infolge von Lungenschwindsucht (Tuberkulose) der Abdierei zur Vernichtung überwiesen werden mußte. — Die ländliche Kontrolle liefert also durchaus keine genügende Gewähr für die tatsächliche Beschaffenheit des Fleisches. Die ländlichen Tierärzte sind dem Rittergutsbesitzer gegenüber oft auch gar nicht unabhängig genug. Und dann die Kontrolle mittels der Stempel! Wie wird da dem Betrage für und Tor geköpft. Grimmerlich wird noch sein, wie vor kurzem in Berlin gerade mittels nachgemachter Stempel ein Riesenbetrug mit minderwertigem, ungesundem und verdorbenem Fleisch ausgeführt worden ist. Fehlt die Nachprüfung, so ist die Kontrolle erschwert, ja so gut wie unmöglich gemacht. Daß darin für die städtische fleischverbrauchende Bevölkerung eine schwere Gefahr liegt, ist klar. Vorgebracht ist es daher, daß jetzt die Parole zu einer Art städtischer Selbsthilfe ausgegeben wird, insofern, als dem Publikum geraten wird, Fleisch nur von solchen Fleischern zu kaufen, die sich verpflichten, nur Fleisch zu liefern, das die Kontrolle des städtischen Schlachthofes passiert habe. In ähnlichem Sinne hat sich der Stadtdirektor Tramm von Hannover geäußert; er legte dar, daß die Stadt-

verwaltung jetzt durch das Gesetz gezwungen sei, verdorbenes Fleisch zum Verkauf zuzulassen, womit eine kolossale sanitäre Gefahr für die Einwohnerschaft bestehe. Die Gefahr etwas zu beschränken, sei nur dadurch möglich, wenn die Schlächter sich einer freiwilligen Kontrolle seitens der städtischen Organe unterwerfen würden. Wenn die Regierung zu Gunsten der Agrarier auf Kosten der Gesundheit anderer die Gesetzgebungsmaschine arbeiten läßt, dann ist solche Selbsthilfe schließlich das einzige Mittel, um die Bürger vor sanitären Gefahren zu schützen.

Rußland und Japan.

In der Lage auf dem Kriegsschauplatz hat sich nichts Wesentliches geändert. Europatien scheint Nutzen nicht mehr lange halten zu können, da er auf einem Diner — so folgen Sachen hat also der russische Generalstabschef im Felde Zeit — seinen Offizieren erklärte, sie sollten sich zunächst nur ruhig weiter zurückziehen, da die russischen Erfolge erst dann kommen würden, wenn die Japaner es wagten, in der Ebene eine Schlacht zu beginnen. Im übrigen sollen in und um Mukden traurige Zustände herrschen, da die Lebensmittel knapp sind. Die Japaner haben es besser, da sie, namentlich nach Inanspruchnahme der Eisenbahn, ihre Verproviantierung rasch und sicher bewerkstelligen können. Vor Port Arthur ist nichts Neues passiert, General Stojel hält die Festung mit Zähigkeit gegenüber allen Sturmversuchen der Japaner, die sich jetzt schon auf eine längere Belagerung auch während der Wintermonate vorbereiten sollen.

Ueber die Lage in der Mandchurei wird aus englischer Quelle folgendes gemeldet: Dem „Standard“ wird aus Nanking, den 30. v. M., berichtet: Die Leistungsfähigkeit der russischen Bahn in der Beförderung von Lebensmitteln ist jetzt die Hauptfrage. Solange die japanische Armee südlich von Charbin steht, kann sie den Bedarf an allem selbst beziehen, während die russische Armee in gesteigertem Maße auf die Zufuhr aus der Heimat angewiesen sein wird. Die reichste Gegend in der Mandchurei ist die um Liaojang. Dort ist in diesem Jahre die Ernte außerordentlich gut gewesen. Kaufleute, die das Land genau kennen, versichern, daß Europatien fast alle Lebensmittel einführen müsse, je mehr er auf Charbin zurückgehe. Im Ungari-Tale sei in diesem Jahre eine Misere untergewiesen.

Die Ernte ist zum großen Teil durch

die Vorbereitungen für den neuen Kampf vernichtet. Auch in Liaojang treffen zahlreiche Flüchtlinge ein. Dem „Reuterschen Bureau“ wird aus dem Hauptquartier der zweiten japanischen Armee unter dem 28. v. M. über Fusan gemeldet: Die Japaner haben den Umbau der Bahn bis auf 16 Kilometer von Liaojang fertiggestellt; in drei bis vier Tagen wird der erste Zug erwartet. Die 24 Kilometer nördlich von Liaojang stehenden japanischen Vorkorps haben täglich Gesandte mit den russischen Vorkorps.

Ischutschusen versuchen nach einer russischen Meldung, in der Nacht zum 29. September die Eisenbahnbrücken der Station Kambjuline zu zerstören; sämtliche Versuche wurden jedoch zurückgewiesen. Bei dem Vorgehen der Ischutschusen hat man den Einfluß japanischer Emigranten festgestellt.

Ueber Port Arthur ist nicht viel Neues zu berichten. Eine Depesche des „Daily Telegraph“ aus Ischifu den 30. v. M. behauptet, daß die Japaner bei Port Arthur zurückgeschlagen wurden. Die Artillerie der Festung erwiderte, wie es weiter heißt, das Bombardement mit überraschender Lebhaftigkeit. Die Blockade ist jetzt sehr streng; die Chinesen weigern sich infolgedessen, weitere Versuche zu machen, den Hafen zu erreichen. Ein japanischer Marineleutnant versuchte mit einem Torpedo den Hafen schwimmend zu erreichen, wurde aber, als er sich einem Schiffe näherte, entdeckt und mit seinem Torpedo von einer Granate getroffen. Die Japaner bemerken das Tod in Dalny, um Reparaturen an kleineren Fahrzeugen vorzunehmen.

Reicht Alexejew? In Petersburg scheint man noch nicht recht zu wissen, was mit dem berühmten Statthalter Alexejew werden soll. Die offizielle, russische Telegrammagentur“ befähigte am Freitag die Meldung des „Matin“ von der Abberufung des Statthalters, dementlierte dagegen die Nachrichten über den Rücktritt des Marineministers Welan und dessen Ersetzung durch Admiral Roschidschenski. Derselbe offizielle Agentur muß dann aber 24 Stunden später sich selbst dementieren mit dem Bemerken, die Meldung über die Abberufung des Statthalters Alexejew beruhe auf „unverbürgten Gerüchten“. Der Wind in Petersburg weht freilich seitdem nach, doch wieder zugunsten Alexejews umgepungen zu sein, dessen tüchtige Kraft hinter der Front der Mandchurei-Armee man also wohl doch nicht wissen zu können meint. Alexejew Europatien!

Für die Auffindung des verschollenen deutschen Marineattachés von Gilgenheim hat, wie in den Hafenhäfen des Gelben Meeres dieser Tage bekannt gegeben worden ist, der Deutsche Kaiser eine Belohnung von 10 000 Mark ausgesetzt.

Der Zar ist am Sonnabend Vormittag in Tiraspol eingetroffen und hat die demnächst nach Ostasien abgehenden Truppen des 8. Korps befehligt.

Der neue russische Minister des Innern ist von einem Mitarbeiter des „Kofalanz“ interviewt worden und hat dabei auch seine Ansichten über den Krieg zum Besten gegeben. Von Interesse ist folgende Stelle aus den Äußerungen des Fürsten Swiatopolski-Mirski: „Freundschaft, herzliche Freundschaft mit Deutschland, das ist für uns von höchster Wichtigkeit. Unsere Monarchen verbindet die persönliche Freundschaft seit lange. Doch das ist nicht genügend; die beiden Völker müssen und sollen sie auch empfinden. Jetzt während des Krieges kommt unserem Volk die Erleuchtung immer mehr, daß Deutschland uns ein wahrer, ehrliegender Freund ist. Unsere russische Presse hat das nun auch schon anerkannt. Deutschland ist unser traditioneller Freund, diese Freundschaft kann nicht genug kultiviert werden. Und allen ist im fernen Osten ein Feind entstanden, von dessen Macht wir keine Ahnung hatten, ein Feind, durch dessen Gefahren nicht nur Rußland, sondern auch dem übrigen Europa Gefahr droht. Deshalb dürfen die Sympathien Europas nicht für Japan schlagen, das sollte England auch nun einsehen. Nur ein

